

(Fortsetzung.)

Man kann die ungeheure Enttäuschung unseres Helden sich leicht denken. Was hatte er gewonnen? Wohnung, Kleidung, Nahrung sollte er von seinen kleinen Ersparnissen bestreiten und doch seine ganze Zeit dem Kardinal widmen, wofür er nur die eitle Ehre, ihn Pathe nennen zu dürfen, erhalten hatte. Von Herzen wünschte er jetzt, nie entdeckt zu haben, daß Kapitän Juliano und der Kardinal eine und dieselbe Person seien. Es wäre besser gewesen, wenn er die Gunst des Herrn Koulard wiedergewonnen oder irgendwo anders Beschäftigung gesucht hätte. So dachte er. Doch das war jetzt verboten, und er hatte häufig gehört, daß Leute um weit geringerer Ursachen willen als Ungehorsam gegen die Befehle des Premierministers in die Bastille geschickt worden und dort umgekommen wären. Er mußte sich also wohl oder übel in sein Schicksal fügen, schließlich mit schwerem Herzen in sein Dachstuhl zurück und erwartete mit noch schwererem Herzen den Morgen. Ein Hoffleid erhielt er von einem Manne, der aus der Provinz gekommen war, eines Wittgesuchtes wegen und jetzt einen Theil seiner Garderobe verkaufen mußte, um wieder in seine Provinz zurückkehren zu können. Das machte denn dem kleinen Geldvorrath unseres Helden ein großes Loch, und er meinte, das falsche Neußere eines Edelmannes, das er dadurch gewonnen, sei nur eine schlechte Entschädigung dafür. Als er das Audienzzimmer betrat, waren aller Augen auf ihn gerichtet, und Jedermann schien seinen Nachbar zu fragen, wer er sein könne. Der Kommandeur von Souvres und Herr Dubois sprachen in einer Ferkelverstellung mit einander, schwiegen aber bei seiner Annäherung, und jeder schien nachzudenken, wo er das Gesicht schon gesehen hätte. Auf einmal hörte Julien hinter sich in Tone des größten Erstaunens die Worte: Wahrschafzig, das ist Noiraud! Julien wandte sich um und sah sich Koulard gegenüber.

Wie kannst Du es wagen, hierher zu kommen? rief der erkaunte Juwelier; und noch dazu in einem Hoffleide? Ich warde wie Ihr auf Se. Eminenz, sagte Julien in seinem offenen Tone. Ach, jetzt erinnere ich mich, sagte näher-tretend der Kommandeur von Souvres, das ist der junge Mann, den Ihr gestern fortgeschickt? Der Gehilfe eines Juweliers hier! rief Dubois. Das ist doch wahrhaftig standalös! Was in der Welt kann er vom Kardinal wollen?

Das werden wir bald erfahren, sagte der Kommandeur von Souvres, denn hier kommt er so eben. In diesem Augenblicke wurden die Flügelthüren aufgerissen, und Marjolin trat ein. Er schritt sich verbeugend im Zimmer hin und blieb dann und wann stehen, um auf die einzelnen Wittgesuche u. s. w. zu hören. Als er zu Julien kam, begrüßte er ihn mit einem gnädigen Lächeln und sagte, indem er ihm freundlich die Wangen klopfte: Ah, da bist Du ja! Wie geht es Dir heute, Poverino? Recht gut, Pathe, ich danke.

Das Wort war wie ein Rauber. Kaum hatte es Julien ausgesprochen, als unter den Postleuten eine sichtbare Bewegung entstand: Aller Augen waren auf ihn gerichtet, und jeder Mund schien die Worte zu wiederholen: Ein Pathe des Kardinals! Reid und Eifer-lucht zeigte sich auf jedem Gesichte, und Marjolin, der mit seinem scharfen Auge die Wirkung seiner Politik wohl bemerkte, lehnte sich auf des jungen Mannes Schulter und machte mit ihm vollends die Runde durch das Zimmer, indem er in der vertraulichsten Weise zu ihm sprach und ihn fortwährend fragte, welche Antwort auf die verschiedenen Wittgesuche er geben sollte. Julien, der nicht wußte, ob er die Sache als Scherz oder Ernst nehmen sollte, beschränkte seine Antworten auf: Ja, Pathe, kein, Pathe. Wie Ihr wollt, Pathe, je nach-

dem es die Frage erforderte. Und die Höfliche alle bewunderten seine Zurückhaltung, die sie seiner Kenntniß und Klugheit zuschrieben. Als Marjolin sich entfernte, sagte er zu Julien, er möge ihn in seinem Arbeitskabinett aufsuchen, sobald er ihn rufen lassen werde.

Kaum war der Kardinal verschwunden, als der Gehilfe des Goldarbeiters mit Glückwünschen überschüttet wurde. Noiraud wußte kaum, wie er Komplimente genug herauskotteln konnte. Als die Menge sich verlaufen hatte, trat der Kommandeur zu ihm und sagte: Ich bin erfreut, lieber Herr — gewiß, außerordentlich erfreut über Euer gutes Glück. — Julien verneigte sich dankend. — Se. Eminenz scheint große Liebe für Euch zu haben und ich bin gewiß, er wird Euch nichts abschlagen. (Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

* Vor den Collecteuren der Hamburger Klassenlotterie wird ernstlich gewarnt. So weist nach dem „St Anz.“ ein kundiger Hamburger Geschäftsmann in der „Fundgrube“ unter anderem nach, daß der gesammte Spielplan dieser Klassenlotterie ganz im Interesse der Collecteure eingerichtet sei, so zwar, daß es nichts weiter, als der geschicktesten Ausbeutung derselben von Seite der letzteren bedürfe, um den größten Theil der Gewinne, die eigentlich den Spielern gehören, in ihre Taschen fallen zu lassen, und die Collecteure verheihen es, diese Vortheile gehörig auszu-beuten. Einer ihrer gewöhnlichen Kunstgriffe bestehe darin, daß sie den auswärtigen Spielern die kleineren Gewinne bis zu 131 M., welche zusammen eine Summe von mehreren Millionen repräsentiren, niemals baar auszubezahlen, sondern stets so genannte Ersagloose dafür schicken, wodurch der Spieler um seinen Gewinn komme. Wenn sich derselbe weigere, diese anzunehmen, so hätten sie hundert Ausflüchte und werden mitunter sogar grob und unverschäm. So habe einer dieser Patrone sogar die Frechheit gehabt, dem Spieler zu schreiben: „Sie haben zwar in der 2. Klasse gewonnen, aber nichts zu fordern, weil Ihnen das Spielen in der hiesigen Lotterie untersagt ist.“ Vor den Hamburger Gerichten würde dieser Einwand freilich keine Geltung haben. — Bezeichnend ist es auch, daß die Hamburger Lotterie in der Versammlung der Hamburger Bürgerschaft vom 10. März 1875 schon von einem Redner eine „große Bauernfängerei“ genannt wurde. Sind da die Spieler nicht wahre Narren, die den Collecteuren jährlich 12 bis 15 Mill. M. in die Taschen jagen.

[Etwas Neues!] Als einer der originellsten Maskenbälle in Deutschland dürfte wohl der in Dürheim a. G. arrangirte Damen-Maskenball ohne Herren bezeichnet werden und zwar verlief derselbe in einer solch animirten Weise, daß von nun an jeder Falschung seitens der Dürheimer Damen in erwählter Weise celebrirt werden soll. Glück zu.

[Behandlung von erfrorenem Obst und Gemüse.] Bei dem harten Winter sind viele Vegetabilien, insbesondere auch Kartoffeln, vom Frost getroffen worden. Dadurch ist aber noch keineswegs deren Nahrungswert vernichtet, sondern es können dieselben immerhin in mancherlei Weise vollkommen nutzbar verwendet werden. Eine Anleitung zur Behebung des Frostschadens, welche besonders für Haushaltungen werthvoll sein dürfte, ist uns in dem Nachstehenden freundlich mitgetheilt worden: Um gefrorenes Obst, Gemüse zc. wieder in brauchbaren und haltbaren Zustand zu bringen, darf dasselbe nicht unmittelbar in ein warmes Lokal gebracht werden, indem es sonst nach dem Aufthauen well und wie abgebrätet erscheint und rasch verdirbt. Es erhält aber seinen früheren Zustand wieder, wenn es in ganz kaltes Wasser gelegt wird, so daß es darin ganz untertaucht und alsdann sammt dem Wasser in einem frostfreien, wenig erwärmten Lokal stehen bleibt,

bis es in dem Wasser aufgethaut ist, worauf es wieder herausgenommen und abgetrocknet wird. Es wird das Obst wieder so frisch sein und bleiben wie zuvor. Das Obst oder Gemüse überzieht sich in dem Wasser alsbald mit einer mehr oder minder dicken Schichte Eis, und muß es ganz ruhig gelassen werden, bis diese Eiskruste wieder ganz verschwunden ist und das Wasser eine Temperatur von wenigstens einigen Graden über Null angenommen hat.

(Lebensversicherungs- und Ersparnißbank, Stuttgart.) Nach offiziellen Angaben waren im Jahre 1879 neue Anträge zu erledigen: 4447 mit 22,517,100 M. Annahme fanden 3353 Anträge mit 17,504,800 M. Gestorben sind: 378 Personen mit 1,802,391 M., worunter 16 Selbstmorde mit 65,314 M., während 1878 345 Personen mit 1,598,038 M. Versicherungs-Summe gestorben waren. Die Mehrerblichkeit im Jahre 1879 ist in der Vermehrung der Gesamtzahl und in dem verhältnismäßig gestiegenen Alter der Versicherten begründet. Die Ungunst der Verhältnisse fand darin auch bei dieser Bank ihren Ausdruck, daß wegen unterlassener Prämienzahlung verhältnismäßig mehr Löschungen eintraten, als dies im Jahre 1878 der Fall war. Immerhin ergibt sich ein reiner Zuwachs an Lebensversicherungen von 2160 Personen mit 12,070,300 M., an Feuerversicherungen von 58 Personen mit 239,218 M., zusammen 2218 Personen mit 12,309,500 M., gegen 2097 Personen mit 12,800,800 M. im Jahre 1878. Der Gesamtversicherungsstand hob sich von 33,903 Personen mit 138,736,000 M. auf 36,121 Personen mit 151,045,500 M. Ueber das Rechnungsergebnis ist der Bericht noch zu erwarten; soweit der Stand derzeit sich übersehen läßt, steht eine gleich hohe Dividende wie bisher in Aussicht.

Unfall-Statistik. Bei der gegenseitigen Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Bometheus“ in Berlin wurden im Monat Januar d. J. 128 Unfälle auf Kollektiv-Versicherungen angemeldet und war 3 Fälle von Tödtung und 125 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Die Tödtungen ereigneten sich je 1 in einer Forstwirtschaft, einer Metallwaaren-Fabrik und einer Brettschneidmühle. Auf Einzel-Versicherung wurden 13 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit angemeldet.

Handel und Verkehr.

Murrhardt den 15. Febr. Die hiesige Gewerbebank, gegründet im Jahr 1869, hatte im Jahr 1879 einen Kapitaleinsatz von M. 1 216 662. 75 und einen Reingewinn von M. 3 914. 31. Von diesem Reingewinn kommen 6 1/2% auf die dividendenberechtigten Mitglieder, M. 243. 06 als Gewinnreserve auf neue Rechnung und der Rest von M. 280 dem Reserve-Conto zu gut, der sich nun auf Mart 10 900 beläuft. Die Monatsentlagen der Mitglieder im letzten Jahr betragen M. 6 126. 94 und das eigene Betriebskapital der Bank beträgt nunmehr sich auf M. 68 920. Die Mitgliederzahl steht auf 201 gegen 207 im vor. Jahre.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Febr. Kernen. 11 M. 33 Pf. Dinkel 8 M. 1 Pf. Haber 7 M. 12 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Weizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Weichkorn 9 M. 70 Pf.

Goldkurs vom 14. Februar.

20 Frankenstücke 16 19—22 Englische Sovereigns 20 32—36 Russische Imperiales 16 66—70 Dukaten 9 50—54 Dollars in Gold 4 17—20

Frankfurter Bank-Diskonto 4% Reichsbank-Diskonto 4%

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 22

Donnerstag den 19. Februar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Im Lauf des Monats Februar erscheint eine von Regierungsdirektor Schider im M. Ministerium des Innern bearbeitete neue Ausgabe des Polizeistraßengesetzbuchs in seiner neuesten Gestalt mit Anmerkungen, welche den Text des Gesetzes erläutern und alle bezüglichen Verordnungen und sonstigen Vorschriften genau allegiren und mit einem den XXIX. Abschnitt des Strafgesetzbuchs (Uebertretungen) in gleicher Weise behandelnden Anhang. Da diese Ausgabe bei den vielen vorausgegangenen Landes- und reichsgeseglichen Veränderungen des Polizeistrafrechts als ein wirkliches Bedürfnis erscheint, und der Preis derselben höchstens 2 M. betragen wird, so wird das Oberamt für jede Gemeinde 1 Exemplar bestellen, wenn innerhalb 5 Tagen nicht Abbestellung erfolgt.

Den 16. Febr. 1880.

Badnang.

Einladung

zur Feier des Abschieds des nach Münsingen als Defan beförderten Herrn Gellers Nethmann auf nächsten Freitag Abends 7 Uhr in das Gasthaus z. Post dahier. Theilnehmer an einem einfachen Abendessen wollen sich in besonderem Circular unterzeichnen.

Den 18. Febr. 1880.

Oberamtsrichter: Oberamtmann: Stadtschultheiß: Clemens. Göbel. Göck.

Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Am Matthias-Feiertag den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus z. Schwane in Badnang die Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuch die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

Rechnungsbericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, Publikation und Justifikation der Rechnung pro 1879, Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans für das laufende Jahr, Vortrag des Herrn Pomologen Schultheiß von Amstshagen über den Obstbau, Aufstellung eines Oberamtsbaumwarts für den Bezirk, Besprechung verschiedener Gegenstände. Die Herren Ortsvorsteher wollen diese Einladung in ihren Gemeinden noch besonders bekannt machen.

Den 16. Februar.

Der Vereins-Vorstand: Göbel.

Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Dem Verein ist acht steyrischer Rothklee samen in Klee saubere frei garantirtem doppelt gereinigtem Zustande à 62 M. pro Ctr. empfohlen worden. Von Vereinsmitgliedern werden etwaige Bestellungen auf diesen Samen binnen 6 Tagen entgegengenommen.

Den 18. Febr. 1880.

Der Vereins-Vorstand: Göbel.

Revier Kleinaspaß.

Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 20. d. M. aus dem Schönbühler bei Unterhönthal: 23 Eichen 2,5—7 m lang, 20—27 cm. mittl. Durchmesser mit 14,28 fm. 2 Weißbuchen 4—6 m lang, 37—38 cm mittl. Durchmesser mit 1,11 fm.

1850 sichte Stangen bis 8 m lang, 4 Nm. eichenes Spaltholz mit 1,25 m Schnittlänge, 103 Nm. eichene und 50 Nm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 40 Nm. birchene, erlene und aspene Scheiter, 1190 eichene, 1500 buchene, 300 aspene, 2830 gemischte, 50 Größelkreuz- und 30 Nadelkreuzstreu-Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Neichenberg den 14. Febr. 1880.

R. Forstamt. Beckner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.



Freitag den 27. Febr., von Morgens 9 Uhr an in der Rose zu Oberndorf aus Unterz Burgels: 44 Nadelholzstämme mit 5. Klasse, 215 Nadelholzstangen 5—11 m lang, 20 buchene Wagnerstangen; 37 Nm. buchene Prügel, 60 Nm. birchene Scheiter, 141 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 25 Nm. aspene Scheiter, 332 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2 Nm. Nadelholzscheiter, 47 Nm. dto. Prügel und Anbruch, gemischtes Reisig auf Mahden: 3770 Wellen.

R. Oberamt. Göbel.

Murrhardt.

Verkauf von Baugeräthschäften.



Zu Folge höherer Weisung wird eine größere Partie öffentlicher Baugeräthschäften unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufsteig verkauft und zwar:

- 1) bei der Bauhütte unterhalb dem Stationsgebäude dahier am Montag den 23. Febr., von Morgens 8 1/2 Uhr an. Transportgeräthe, Gründungsmerkmale, Maschinentheile, namentlich: Hols-wagen, Schnapp- und Schublarren, Schlagwerke, Pumpen, Kammflöße, Bagger-schaukeln, Wasserständer, Maschinenbänke, Hebrabnen, Schacht-Förderwagen, Feuer-törbe, Wasserbutten und Schapfen, Brückenwagen, Schleifsteine, Dosen, eine Land-feuerspritze, Geschirrtäfel, Wasserstiele, Gießtannen u. dgl. Nachmittags von 1 1/2 Uhr an: Erdarbeitergeräthe, Steinbauer-, Maurer- und Steinbrecher-Werkzeug, als: Kreuz- und Schlagpökel, Hauen, Spaten, Hebeisen, verschiedene Bohrer u. Wehr-schlegel, Flächen, Knipfel, Winteleisen, Schlag- und Spitzleisen, Breitleisen, Mörtel-hauen, Tragbahnen, Sandstiege, Steingangen zc. Dienstag den 24. Febr., von Morgens 8 1/2 Uhr an: Zimmergeschir, Wagner-, Schlosser- und Schmiedewerkzeug, als: Winteleisen, Warte und Beile, Bohrer, Hobel, verschiedene Sägen, Schneidmesser, Hobel-bänke, Schneidbänke; ferner: Schraubstöcke, Amboße, Feuerzangen, Meißel, allerlei Schmiedhammer, Gesenke, Schneidfluppen, Schraubenschlüssel, Feldschmieden, Plas-bälge zc.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an:

- Allgemeines Geräthe: Laternen, Döschflaschen, Lampen, eine Signallöcher, Schacht-pumpen mit Nöhren und Gestänge, Kammflöße und altes Schmiedewerk. 2) Auf dem Lagerplatz am oberen Ende des Bahnhofs (beim Ziegelhüt-tenweg): am Mittwoch den 25. Febr., von Morgens 9 Uhr an, Hols-wagen, Steintransportwagen und einzelne Theile, Centrifugalpumpen mit Rohr, Heb- und Drehtrabnen, Carböde, 1 Schachttrabnen mit Trommel und Drahtseil, Ventilatoren, Leitern, Schacht-Fördergeräthe und Wagen, Theile zu Ma-schinenwagen, Krabnenseile und anderes Geräthe, sowie eine größere Partie Eisenbestandtheile von Wagen, viel alt Walz- und Guss-eisen. Murrhardt den 13. Febr. 1880. R. Eisenbahnbaumeist. Schmalzer.

Abstatt.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Am Montag den 23. I. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Rose zu Unterbeurieth aus dem Waldstritten Sommerrain, Saalich, Gels-entlinge, Eichbälde, Schellenrain, Nohader und Streitwald Ca. 220 Ctr. Glanz- und Maitelrinde, „ 2340 Bund Grobrinde zur Verfeinerung gebracht. Den 15. Februar 1880. Russi, Oberförster.

Badnang.

Gewaschene Tuskohlen

1. Sorte sind wieder eingetroffen und billig zu haben bei Ferd. Thumm.

Wiederholte Aufforderung zum Steuerzahlen.

Nachdem trotz mehrfacher Aufforderung ein großer Theil der hies. Steuerpflicht. Einwohner mit der Bezahlung der Staats- u. Gemeindesteuer pro 3 Quartal 31. Dez. 1879 noch im Rückstand ist, wodurch die unterzeichnete Stelle ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, werden die Säumigen legtmals an die Erfüllung ihrer Verbindlichkeit mit dem Anfügen erinnert, daß nach Umfluß von 6 Tagen jeder Rückstand dem Stadtschultheißenamt übergeben werden wird.

Den 18. Febr. 1880.

Stadtpflege:
Springer.

Gefunden

wurden 1 Paar Kinderpelzhand-
schuhe auf dem Turnplatz. Abholungs-
termin 8 Tage.
Den 18. Febr. 1880.
Stadtschultheißenamt.
G. o. d.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 23. Febr. 1880,
Mittags 12 Uhr,
werden vor dem Hause des Gottlieb
Schid dahier im Wege der Zwangs-
vollstreckung zum Verkauf gebracht:
1 Kuh im Anschlag von
140 M.
1 Rinde im Anschlag
von
30 M.
Den 17. Febr. 1880.
Der Vollstreckungsbeamte.
A. Kermann.

Wohnhaus- und Fabrik-Verkauf.

Unterzeichnete verkaufen wegen Weg-
zugs nächsten
Donnerstag den 19. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,
im erstmaligen Aufstreich auf hiesigem
Rathhaus:
Ein zweistöck. Wohnhaus
samt Scheuer, in günsti-
ger Lage und bestem bau-
lichem Zustande, in welchem
seit her die Sattlerei betrieben wurde,
das sich jedoch jedem andern Geschäfts-
betrieb günstig eignet;
ferner am
21. Febr. (Matthias-Feiertag)
von Vormittags 9 Uhr an,
gegen Barzahlung einen größeren Vorrath
Sattler-Waaren
und verschiedene Fabrik, bestehend in
1 Wagen, Feld- und Handgeschirr u. s.
w., ferner 8 Hühner, 3 Gänse, wozu
Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Christ. & Wihl. Müller.

Für Capitalisten.

Wandscheine mit doppelter Sicher-
heit über **Mr. 6600.** im Bad-
nanger Oberamt und **Mr. 1300.**
im Markbacher Oberamt haben um-
zufragen und sehen Entzinsen ent-
gegen.
Joseph & Strobel,
Kellnerstr. 19, Heilbronn.

Kleeheu

16 Ctr. unbereinigtes
Kleeheu
sucht zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.
Allmersbach Dtl. Badnang.
106 Ctr. unbereinigtes
Heu & Stroh
verkauft
Lammwirth Schreb.

Liegenschaftsverkauf.

Joh. Kleuf verkauft am
21. Febr. (Matthias-Feiertag)
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wirtschaft z. Löwen
hier sein 2 stockiges Wohnhaus
mit Scheune und Stallung,
vor wenigen Jahren neu erbaut, mit
1/2 Morgen Garten beim Haus,
ferner
3 Viertel Acker und 1/2 Viertel Baum-
gut im Aufstreich, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Münster bei Gaunstatt. Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist
gesonnen, sein 2/3 stocki-
ges Wohnhaus
mit eingetragener Wägerei und Metzgerei,
samt Scheuer und Stallungen, einem
Wirtschafts- und Gemüsegarten, einem
Brunnen im Hof, sowie schönem Hof-
raum, welches sich zu jedem Geschäft
eignet, auch zu einer Brauerei, aus freier
Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt an
der Landstraße von Münster nach Mühl-
hausen und mitten im Dorf.
Liebhaber können es jeden Tag ein-
sehen und mit mir einen Kauf ab-
schließen.
J. D. Wieland.

Kleesamen,

Dreißigjährigen und ewigen
Kleesamen,
erkennen in reiner hällischer Waare em-
pfehlen bestens
E. Höchel.

Backsteintäse

in feinsten reifer Waare empfiehlt
E. Höchel.

Luzern- & Wiesen- Heu & Stroh

verkauft
Fr. Wischer jr.

1 Wagen Angersfen

hat zu verkaufen
D. Stelzer,

Gerberei

Eine kleinere gut eingerichtete
Gerberei
mit Wasserleitung ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Karl Fichtner.

Stroh Hüte

Nachdem die neuesten Jagden in
Sommerhüten bei uns eingetroffen, werden
zum Waschen & Färbieren an-
genommen und prompt und billig be-
sorgt bei
Geschw. Bauerheim,
im Hause des Hrn. Tuchmacher Lehne-
mann.

Stöckfische

bei
G. Wildermuth,
Seisenrieder.

Mutter- schwein,

Erstling, hat zu verkaufen
Johs. Fink.

Burk's Salmiak-Pastillen

zur
Lösung
des
Schleimes,
zur
Erleichter-
ung
des
Athmens

1 Wagen Angersfen

hat zu verkaufen
D. Stelzer,

Badnang.
Erlaube mir den verehrlichen Bewohnern der Stadt und Umgeb-
ung mein
Lager in Uhren
freundlichst in Erinnerung zu bringen.
Reparaturen werden billigt und gut ausgeführt.
Zugleich empfehle ich mein Lager von feinsten u. eleganten
Nähmaschinen
zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen
von Nähmaschinen werden aufs pünktlichste besorgt.
Hochachtungsvoll
A. Arnold.

Badnang.
Eine kleinere gut eingerichtete
Gerberei
mit Wasserleitung ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Karl Fichtner.

Badnang.
Zwei schöne
Secretäre,
Kommode, Weiszeug, Kleider u. Küche-
kästen, Ovale, Umschlag- und Nachtschiffe,
Bettladen, Bettstühle, eine rothe Plüsch-
garnitur, eine Nippgarnitur, sowie eine
Garnitur mit 4 Fauteuil, einzelne Sopha,
Nohr- und gewöhnliche Sessel, eine große
Auswahl Spiegel und Porträt, sämt-
liche Gegenstände neu, verkauft billig
D. Nuppmann.

Badnang.
Nachdem die neuesten Jagden in
Sommerhüten bei uns eingetroffen, werden
zum Waschen & Färbieren an-
genommen und prompt und billig be-
sorgt bei
Geschw. Bauerheim,
im Hause des Hrn. Tuchmacher Lehne-
mann.

Badnang.
Erstling, hat zu verkaufen
Johs. Fink.

Badnang.
Nachdem die neuesten Jagden in
Sommerhüten bei uns eingetroffen, werden
zum Waschen & Färbieren an-
genommen und prompt und billig be-
sorgt bei
Geschw. Bauerheim,
im Hause des Hrn. Tuchmacher Lehne-
mann.

Badnang.
Erstling, hat zu verkaufen
Johs. Fink.

**Telegramm
des Murrthalboten.**
Petersburg den 17. Febr. Abends.
Im Kaiserlichen Winterpalais fand
eine Explosion statt. Von der Kai-
serlichen Familie wurde Niemand
verletzt. Die Mine lag unter dem
Wachzimmer, über welchem sich das
Speisezimmer befindet. Durch die Ex-
plosion wurde in den Fußboden des
Speisezimmers eine Oeffnung von 10
Fuß Länge und 6 Fuß Breite gerissen
und nur in Folge zufälliger Verpät-
ung war die Kaiserfamilie noch nicht
versammelt. Von der Wachmannschaft
sind 35 verletzt, 5 bereits gestorben.

Amliche Nachrichten.
* Vermög. Höchster Entschlieung vom 27.
vor. Wts. haben Seine Königl. e
Majestät die erledigten evangelischen Pfarren
Untergruppenbach, Def. Heilbronn, dem
Selber A u ch in Großbottwar, Def. Marbach,
Klein, Def. Heilbronn, dem Pfarrer
R ä m p f in Auenstein, Def. Marbach, dem
Pfarrer S c h l i p f in Pfäffingen, Def. Herren-
berg, gnädigst übertragen.

Badnang.
Erstling, hat zu verkaufen
Johs. Fink.

was es wäre, wiederholte ihm Julien jedes Wort.

Bravo! bravo! rief der Kardinal lachend. Da man Dich um Deine Protektion bittet Caro, darfst Du nicht damit zurückhalten.

Was meint Ihr, Pathe? Soll ich für sie Begünstigungen erbitten?

Nein, nein! Bitte nichts! Sage mir alles und lasse sie bei dem Glauben an Deinen Einfluß bei mir. Ah, Roverino, Einfluß wird gut bezahlt!

Ihr wollt also, Pathe, daß ich nehmen soll?

Nimm Alles, Juliano; schlage nie ein gutes und freiwilliges Geschenk aus, und wenn Du auch den Gebern nicht Alles verschaffen kannst, was sie wünschen, so kannst Du doch wenigstens dankbar sein.

(Schluß folgt.)

Schlimme Gewohnheiten.

(Ein Wort an die Handwerker- und Geschäftswelt.)

Das „Neue Tagblatt“ veröffentlicht unter dieser Ueberschrift einen bezweifelnden Artikel, der in weitesten Kreisen wohl bekannt zu werden verdient. Er lautet: In Nichts ist der Mensch erfindungsreicher, als in der Aufwindung von Gründen, mit welchen er sich selbst zu täuschen bestrbt ist. Kommt ein junger Geschäftsmann auf einen grünen Zweig, will sein Geschäft, das er mit so viel Hoffnung begonnen hat, gar nicht prosperiren, so daß die Bilanz deutlich auf eine kurze Lebensdauer des jungen Geschäfts hinweist — dann ist man nur zu oft und zu gern geneigt, des Uebels Ursachen auf Rechnung der schlechten Zeiten zu setzen. Alle Tage singt man das alte Lied von den wirtschaftlichen Krisen und Abwärtsstufungen, großer Konkurrenz und schlechter Lage, hoher Miethe und unzuverlässigem Personal; nur die eigene Unfähigkeit, ein Geschäft umsichtig und gewissenhaft zu leiten, geschieht man sich nicht ein. Und doch ist diese Unfähigkeit in vielen Fällen die Ursache zu Konkursen, Auflösungen und zum Niedergang von Geschäften der verschiedensten Branchen.

Der junge Meister hat durch die Mitgift seiner jungen Frau eine nicht unbeträchtliche materielle Beihilfe zur Errichtung seines Geschäfts erhalten, so daß er um Vieles besser daran ist, als ein armer Teufel, der in gleicher Zeit fast allein in einer winzigen Werkstatt sein Geschäft begründet; aber was letzteren langsam, doch sicher emporbringt, mangelt jenem, oder scheint ihm nicht vorzuziehen, die Thätigkeit und Umsicht, welche sich kein Geschäft entgehen läßt, welche sich um die gewissenhafte Ausführung auch des kleinsten Auftrages bekümmert. Wenn aber nur erst einmal durch die mangelhafte, unsolide Ausführung eines, wenn auch unbedeutenden Auftrages oder durch ein kleines Versehen in der Buchführung das Mißtrauen des Publikums erregt worden, so ist es schwer, wenn nicht unmöglich, das Vertrauen wieder zu gewinnen; denn leider ist in der gegenwärtigen Zeit das Publikum zum Mißtrauen geneigt — und berechtigt.

Jeder Geschäftsmann, nicht bloß jeder Kaufmann, sollte doch mindestens zu rechnen verstehen; aber wie manchen Geschäftsmann gibt es, der das Rechnen seines Gewerbes ausgeglichen versteht und deshalb allgemein als ein geschickter Mann geachtet wird, der aber nicht versteht, einen halbwegs zutreffenden Kostenanschlag für eine ihm zu übertragende Arbeit zu liefern; gewöhnlich greift er damit zu tief, so daß dann bei Abgabe der Rechnung der Besteller erschrocken zurückfährt und die volle Zahlung verweigert. Das Ende vom Liede ist, daß der fleißige und geschickte Meister den Lohn der sauren Arbeit opfert, um nur die Kunden zu behalten.

Eine andere schädliche Nachlässigkeit, die man durch eine meist ganz unzutreffende Voraussetzung zu motiviren sucht, ist die, daß so viele Handwerker außerordentlich schwer zu bewegen sind, nicht nur pünktlich zu liefern,

sondern auch pünktlich die Rechnung für gelieferte Waaren abzugeben. Man vertritt da mit freudlichem, vertraulichem Blick: „Na, Sie sind mir sicher“, und glaubt, daß ein pünktliches Abgeben der Rechnung als eine durch verlegendes Mißtrauen diktirte Mahnung aufgenommen werde, und doch muß solche Unpünktlichkeit jedem pünktlichen, gewissenhaften Kunden unerträglich werden.

Durch übergroße Gutmüthigkeit wird nur allzu oft der kleine Geschäftsmann das Opfer jener Schwadronen unter den Handlungsreisenden, welche durch eine Flucht schöner Nebenarten dem einfachen Manne die ruhige Ueberlegung darüber unmöglich machen, ob die ihm angebotenen Waaren auch in seinem Orte ein Bedürfnis, also absetzbare Artikel sind. Die bestellten Waaren kommen schneller an, als sie wieder abgehen, und noch ist kein Stück verkauft, so fordert derselbe Handlungsreisende mit weniger Liebenswürdigkeit die prompte Bezahlung.

Ferner begehen viele Geschäftsleute darin einen großen Fehler, daß sie mit zu vielen Firmen in Geschäftsverbindung treten, statt von einer großen Firma zu beziehen, die im Stande ist, bei Entnahme größerer Beträge ein längeres Ziel und eine größere Provision zu gewähren. Bei dem Anknüpfen mit vielen kleinen Firmen kauft man meist dem Schinder die Keule ab.

Der schon gerügten Vertrauensseligkeit ist es zuzuschreiben, daß Geschäftsleute von ihrem eigenen Personal oft jahrelang auf Schmähliche betrogen werden. Andererseits stellen viele Geschäftsinhaber ihre Leute, denen sie doch bei etwaiger Abwesenheit Alles anvertrauen müssen, so daß dieselben zu Mähdereien und Diebstählen geradezu verleitet werden. Aus solchem Erbarmen stellen Geschäftsleute ihren Bekehrten und Gehilfen wahrheitswidrige Zeugnisse aus, indem sie sich nicht überlegen, wie bei dem Offenbarwerden eines solchen Gebahrens Treu und Glauben immer mehr in Mißkredit kommen müssen. Endlich schädigen viele Leute auch dadurch ihr Geschäft, daß sie verschiedene Kunden verschieden bedienen, dem einen knapp, dem andern reichlich messen, dem einen eine Arbeit billig, dem andern theuer anrechnen, weil „er es bezahlen könne“.

Wir glauben nicht, durch Beleuchtung vorstehender Punkte uns den Vorwurf ungeredeten Tadel oder wohlfeiler Nebenarten zuzuziehen; wir wünschen vielmehr, daß von jedem Geschäftsmanne Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, Ordnungsliebe und unermüdbarer Fleiß, umsichtiges, wohlüberlegtes Handeln als die sicherste Gewähr für das Emporblühen seines Geschäftes möchten betrachtet werden.

Verschiedenes.

(Drahtseilbahn.) Das Steinsalz zu Wilhelmglück wurde laut H. Tzbl. seither per Ache auf der Straße über Uttenhofen, einem Wege von zwei Stunden nach Hall befördert, was mit ziemlichen Kosten verbunden war und Veranlassung zu Anlegung einer Drahtseilbahn vom Salzwerk Wilhelmglück auf die dortige Station gab, die am Mittwoch den 11. ds. in Betrieb kam. Es besteht die Bahn aus zwei Fahrseilen — die Bahn und zwei Leitungsseilen, letztere werden durch Wasserkraft und eine Turbine bewegt, das Drahtseil ist fest. Das aus Stahlseil gefertigte Drahtseil läuft unmittelbar an der Station in einer Höhe von 10 Metern, über dem Kocher beträgt solche bis 50 Meter; die Bahnseile werden von Stangen, circa 20 Meter von einander entfernt, getragen. Auf ersteren kutschen die Wagen (Schiffchen) bis zum Schuppen, wo sie entleert werden und dann, auf einem andern Drahtseil durch eine kleine fingerlange Muffe angetrieben, wieder zum Werk gehen, nachdem sie vorher eine ganz besonders konstruirte Weiche passiert haben. Die Spannung des festen Drahtseils wird am Salzwerk durch ein angehängtes Gewicht von 100 Ztrn., am Schuppen von 80 Ztrn. hervorgebracht. Re-

den dem Drahtseil läuft das bewegliche Drahtseil um ein horizontales Rad. Die Wagen und ihre ganze Einrichtung ist Patent Adolf Bleichert in Leipzig; als Inhalt können sie 1 Sad Salz aufnehmen, im ganzen sind es 11 Stück. Die Bahn mit 25% Steigung hat eine Länge von über 1 Kilometer, mit ihr ist ein besonderer Telegraph verbunden. Die ganze frei in der Luft schwebende, nur durch Stangen, ähnlich wie eine Telegraphenleitung, gehaltene Drahtseilbahn ist ein äußerst merkwürdiges Werk und eingehender Besichtigung werth. Wenn man die Bahn von weitem sieht, so staunt man ganz, wie die Schifflein so ruhig hingleiten.

(Vom Bobensee.) Der vom Freitag auf Samstag rasch eingetretene Temperaturwechsel hat laut Seeblatt die Schiffe nun erst recht in die Häfen gebannt. Bei der Kälte von 5—6 Grad in den letzten Nächten wurde das Eis wieder viel kompakter und auf der sehr guten Eisbahn belustigten sich täglich bei prächtlichem Sonnenschein Tausende von Schlittschuhläufern.

(Eine moderne Königin von Sabaa.) Wie das indische Blatt „Schems“ meldet, ist es der Exsultanin des Reiches Jafia an der Südarabischen Küste, Tamara Joika, die vor ungefähr drei Jahren von ihrem eigenen Sohne Saleh Nuri entthront und ins Gefängniß geworfen wurde, mit Hilfe einiger ihrer früheren Minister gelungen, wieder den Thron zu bestiegen, worauf sie ihren widerspenstigen Sohn öffentlich empfangen ließ. Tamara Joika, die heute im 46. Lebensjahre steht, ist die Tochter des Sultans Jussein Rest und war in früheren Jahren mit einem Statthalter ihres Vaters, Jemal, verheiratet. Nach dem Tode ihres Vaters (1861) wollte ihr Mann die Herrschaft an sich bringen, sie ließ ihn jedoch während der Nacht verhaften und nach der Stadt Tema in's Gefängniß abführen, wo er sich noch heute befindet. Sie bestieg dann selbst den Thron. Tamara ist ungemein fanatisch und hat auch einige Christen, die ihr Land besuchen wollten, zurückgewiesen. Die Sultantin fungirt als oberster Richter ihrer Unterthanen.

Handel und Verkehr.

Heilbronn den 16. Febr. (N. in den m. a. rkt.) Das zu Markt gebrachte Quantum beläuft sich auf etwa 60 000 Ctr., der Verkauf gieng jedoch nicht sehr lebhaft. Die Preise stellten sich bei Glanzrinde auf 5—6 M. und bei Grobrinde auf 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Den höchsten Preis erzielte Franz von Sturm-jeder für Glanzrinde nach französischer Schälungsart mit 6 M. 50 Pf.

(Ledermarkt.) Die Zufuhren sind bedeutend; der Verkauf ist lebhaft bei steigenden Preisen. Ledermarkts-Spekulation.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 16. Febr. Mit Beginn der vorigen Woche ist endlich ein Umschlag in der Witterung eingetreten und die Temperatur blieb auch seither wenigstens bei Tage mild, während wir Nachts meistens leichten Frost hatten. Das Getreidegeschäft hat in der ersten Hälfte der verflochtenen Woche eine steigende Richtung beibehalten, seit einigen Tagen ist nun aber fast allgemein die Stimmung wieder matter geworden. An unserer heutigen Börse hat sich weder in dem Verkehr noch in den Preisen etwas verändert, da eben die Käufer fortwährend zurückhalten. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 24,50—25,50 M., russischer 26,75 M., amerik. 26,50 M., Kernen 25—25,60 M., Dinkel 16—16,40 M., Roggen bayr. 20,50 M., Mehlpresse pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mhl No 1. 38,50—39,50 M., No 2. 35,50—36,50 M., No 3. 31,50 bis 32,50 M., No 4. 28—29 M.

Getorben.

den 17. d.: Marie Breithaupt Wittwe, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdi-gung Donnerstag den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 23

Samstag den 21. Februar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Am **Matthias-Feiertag** den 21. d. Mts., **Nachmittags 2 Uhr**, wird im **Gasthaus z. Schwänen** in **Badnang** die **Plenar-Versammlung** des landwirthschaftlichen Vereins abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuch die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

- Rechnungsbericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, Publikation und Justifikation der Rechnung pro 1879, Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel
- Vortrag** des Herrn Pomologen Schultheisen Roll von Amtslässigen über den **Obstbau**, Aufstellung eines **Oberamtsbaumworts** für den Bezirk, Besprechung verschiedener Gegenstände.
- Die Herren Ortsvorsteher wollen diese Einladung in ihren Gemeinden noch besonders bekannt machen.

Der Vereins-Vorstand: G. b. e. l.



Murrthalbahn. Verpachtung v. Bahnabschnitten.

Die unterm 11. Nov. v. J. vorgenommene Verpachtung von Bahnabschnitten auf Markung **Badnang** hat mit Ausnahme solcher Pachtstücke, deren Pächter besonders in Kenntniß gesetzt wurden, die höhere Genehmigung erhalten. Die nicht genehmigten Pachtstücke werden an Ort und Stelle wiederholt im öffentlichen Aufsteig auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden und zwar am **Montag den 23. Februar**: Vormittags 9—12 Uhr von der Markungsgrenze beim Germannswäldhof bis zur Markungsgrenze beim Weißbach-Abduct. Badnang den 18. Febr. 1880.

R. Eisenbahnbauamt. Böhl.

Verkauf v. Abbruchmaterialien u. herrenlosen Gegenständen.

Badnang. **Nichelsbach.** Gemeinde Neichenberg. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt nächst **Montag den 23. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, vor dem Gasthaus zur Krone in **Nichelsbach** im öffentlichen Aufsteig gegen **baare Bezahlung** zum Verkauf: 1 Pferd, Braunwallach, 2 vollständige Pferdegeschirre, 1 zweispänniger eis. Wagen mit Leitern und 9 Ketten, 1 Wagenwinde und 3 tannene Bauflämme, wozu Kaufsüßhaber eingeladen werden. Neichenberg den 18. Febr. 1880. Vollstreckungsbeamter S a c h s.



Schafwaide-Verleihung.

Großaspach. Die Schafwaide auf hiesiger Markung wird auf weitere 3 Jahre von der Ernte bis 4. April am **Montag den 1. März d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Pachtüßhaber, hierorts unbekannt mit gemeinderäthlichem Präsidats- und Vermögenszeugnisse, eingeladen werden. Den 17. Febr. 1880. Gemeinderath. Vorstand: B ä r l i n. verkauft Lammwirth Schüb.

Liegenschaftsverkauf.

Cottenweiler. **Job. Klenz** verkauft am **21. Febr.** (Matthias-Feiertag) Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft **z. Löwen** hier sein 2 stöckiges Wohnhaus mit Scheune und Stallung, vor wenigen Jahren neu erbaut, mit 1/2 Morgen Garten beim Haus, ferner 3 Viertel Ader und 1/2 Viertel Baumgut im Aufsteig, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Allmersbach** M. Badnang. 106 Ctr. unbergnetes **Heu & Stroh** Lammwirth Schüb.

Badnang. Wiederholte Aufforderung zum Steuerzalen.

Nachdem trotz mehrfacher Aufforderung ein großer Theil der hies. Steuerpflicht. Einwohner mit der Bezahlung der Staats- u. Gemeindesteuer pro 3. Quartal 31. Dez. 1879 noch im Rückstand ist, wodurch die unterzeichnete Stelle ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, werden die Säumnigen letztmals an die Erfüllung ihrer Verbindlichkeit mit dem Anfügen erinnert, daß nach Umfluß von 6 Tagen jeder Rückstand dem Stadtschultheißenamt übergeben werden wird. Den 18. Febr. 1880. Stadtpflege: Springer.

Spiegelberg. Verkauf eines gemischten Waarengeschäfts, eines Fabrikantwesens mit Kunstmühle und hiezu gehöriger Ländereien mit Wasserkraft, zu jedem industriellen Unternehmen geeignet.

In der Concursache des **Friedrich Wäß**, gewesenen Kaufmanns hier, wird zufolge amtlicher Auftrags das vorhandene Gebäude u. Fabrikantwesen samt Liegenschaft, wie dies in Nr. 8 und 17 d. Bl. näher beschrieben und worauf im ersten Verkaufstermin ein Anbot von zus. 21,900 M. gemacht worden ist, in Folge eingelaufener Nachgebote auf das ganze Anwesen am **Montag den 15. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, wiederholt und letztmals auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber — Auswärtige mit gemeinderäthlichem Vermögenszeugniß versehen — eingeladen werden. Als Concursverwalter ist Amtsnotar **W e c h** in Murrhardt gerichtlich bestellt worden. Die Verkaufs-Commission besteht aus **Schultheiß** und **Rathschreiber Kaufmann** und dem Gemeinderathsmitglied **Gottfried Greiner** von Spiegelberg. Vollstreckungsbeamter. Für dieselbe: **Schultheiß** und **Rathschreiber Kaufmann.** Den 18. Februar 1880.

G. Haidlen, öffentlicher Geometer Badnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von Catasterverneufungen, Situationsplänen, Bauplanen, Aufnahme und Theilung ganzer Complexe und einzelner Parzellen, Herstellung verlorener gegangener Grenzen, Feldweganlagen, Sitzerzusammenlegungen, Anlage von Ent- und Bewässerungen etc. etc.



Badnang. Erlaube mir den verehrlichen Bewohnern der Stadt und Umgegend mein **Lager in Uhren** freundlichst in Erinnerung zu bringen. Reparaturen werden billig und gut ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein Lager von feinsten u. eleganten **Nähmaschinen** zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen von Nähmaschinen werden aufs pünktlichste befristet. Gedächtnißwort **A. Arnold.**

